

Vor der Betriebsversammlung – nach der Betriebsversammlung:

Erpressung pur: „entweder / oder“

Einige Überlegungen zur auf der Betriebsversammlung vorgestellten Strategie des Gesamtbetriebsrates.

Es ist natürlich richtig, dass der Sindelfinger und Bremer Betriebsrat nicht bereit sind gültige Tarifverträge zu verschlechtern und nicht bereit sind sich gegen einander ausspielen lassen, so dass „kein Blatt Papier“ (Klemm auf der Betriebsversammlung am 29.6.) zwischen die beiden Betriebsratsgremien und Belegschaften passt.

Da sollte sich bei uns in Bremen auch keiner raschelig machen lassen durch Sprüche, dass doch vor allem die Sindelfinger mit ihren höheren tariflichen Schichtzuschlägen was abgeben sollen. – Gemeint sind wir alle und klauen will man bei allen. Die höheren Schichtzuschläge in Sindelfingen werden nur benutzt um zu spalten.

Würden die Sindelfinger zukünftig weniger Zuschläge bekommen, würden das Vorstand und Werkleitung nur als „Argument“ benutzen, für das weitere drehen an der Abwärtsschraube bei uns in Bremen. Um nicht missverstanden zu werden: Sie würden es als „Argument“ gebrauchen – „drehen“ werden sie so oder so.

Umgekehrt sollten wir mal unsere Vorgesetzten fragen, warum uns in den letzten Jahren immer die „besseren Sindelfinger“ als Beispiel vorgehalten wurden –

Die Angebote des Gesamtbetriebsrates (GBR):

Es ist gar nicht hoch genug einzuschätzen, dass der GBR versucht eine Lösung für alle Werke zu schaffen und so zu verhindern sucht, dass der Vorstand, wie in der Vergangenheit, mit seinen Erpressungen die Werke einzeln unter Druck setzt und dann gegeneinander auszuspielen sucht.

Trotzdem überkam einem im ersten Moment ein gewaltiges Übelkeitsgefühl, dass sich der GBR veranlasst sah dem Vorstand die 2,79% ERA-Strukturkomponente anzubieten. Im Tausch dafür, dass er Investitionen für 2 C-Klasse Varianten (ca. 7000 Arbeitsplätze in Sindelfingen und Bremen) und in Untertürkheim, Wörth und Mannheim (weitere 3000 Arbeitsplätze) tätigt.

Mit diesem Angebot war/ist verbunden, dass die deutschen Werke auch eine einheitliche Entgeltlinie (bei gleicher AW-Zahl bzw. bei ERA bei gleicher Entgeltgruppe auch das gleiche Geld) und nicht unterschiedliche Löhne je nach Tarifgebiet bekommen.

Dies, die so genannte Regionalisierung wollte der Vorstand schon längst durchsetzen, dies versuchte er bereits, als noch die Tarifverhandlungen für den ERA liefen und dieses Ziel hat er bis heute nicht aufgegeben. Schon auf früheren Betriebsversammlungen war von Betriebsräten daraufhin gewiesen worden, dass es wahrscheinlich ist, dass der GBR in dieser Frage die Unterstützung der Belegschaften brauchen wird.

Bekanntlich hat der Vorstand dieses großzügige Angebot des GBR einfach abgelehnt, gesagt dies reiche nicht aus. Er will zusätzlich Unverschämtheiten aus der „Giftliste“ den 14 Forderungen („Vorschläge“) der Bremer und Sindelfinger Werkleiter durchsetzen.

„Kreativ“ wie der Vorstand und die Arbeitgeber in Deutschland überhaupt sind – **sind sie auch bereit die Senkung des Urlaubsgeldes, Weihnachtsgeldes und Streichung der Ergebnisbeteiligung** als Opfer der Belegschaft für die notwendigen Investitionen **zu akzeptieren.**

In den Verhandlungen wurde deutlich, dass der Vorstand „nicht nur“ an der Regionalisierung festhält und keine einheitliche Entgeltlinie will – Er will ERA als Kosteneinsparungsinstrument missbrauchen und er will die Entgeltlinie für Neueingestellte um ca. 20% senken und für die heutige Belegschaft soll die Entgeltlinie langfristig um 10% sinken. Dies entspricht der tariflichen Mindestsicherung durch die individuelle Besitzstandswahrung.

Schon vor der unverschämten Erpressung des Vorstandes wurde vom GBR über einen Ergänzungstarifvertrag für Dienstleister verhandelt (siehe die „Kopfstütze“ vom Juni:) „...Das ist ein schwieriger Schritt, dessen sind sich die Arbeitnehmervertreter bewusst. Vielleicht ist es einer der

schwierigsten, den sie je gemeinsam mit der Belegschaft gehen mussten...“

Hier wird weiter verhandelt – erklärtes Ziel des Vorstandes in diesen Verhandlungen 30% Kosteneinsparung so schnell wie möglich.

Kritikern und Bedenkenträgern dieser Verhandlungen (wie wir es unter andern sind) wurde bisher erklärt, man müsse das Ergebnis abwarten -

Ziel des GBR ist/war: keine Nachteile für Kollegen die heute im Dienstleistungsbereich arbeiten, Ausgründungen und Fremdvergaben verhindern und Fremdvergebene Arbeiten wieder reinzuholen. Und man habe keinen Druck zu verhandeln und abzuschließen – wenn nichts Gutes zustande kommt, dann würde es eben keinen Ergänzungsstarifvertrag für Dienstleister geben.

Und diese Position des GBR und der IG Metall droht nun natürlich unter Druck zu kommen durch die Erpressung des Vorstandes entweder 500 Mio. Euro von den Belegschaften abzupressen oder aber notwendige Investitionen nicht zu tätigen und damit ca. 10000 Kolleginnen und Kollegen in den nächsten Jahren nicht zu beschäftigen.

Fazit:

So, wie DaimlerChrysler bei Senkung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall den Vorreiter für das Unternehmerlager machen wollte,

so wie es DaimlerChrysler war, der im Unternehmerlager der wesentliche Motor war, dass wir, die IG Metall und unsere Kollegen im Osten vor 2 Jahren die Niederlage beim Kampf für die Einführung der 35-Std.-Woche einsteckten,

so hat sich DaimlerChrysler jetzt offen in die Front der Arbeitgeber und ihrer Regierung zur Verschlechterung unserer Lebenslage eingereiht.

Dabei geht es der Autoindustrie, DaimlerChrysler, Siemens, Bosch etc. nicht um die 40-Stunden-Woche, Urlaubskürzung, dies sind für sie „nur einzelne Bausteine“ die Löhne zu drücken und sobald sie das eine durchgesetzt haben, kommt die nächste Unverschämtheit.

Offensichtlich nimmt es der Vorstand bei der Verfolgung dieses Zieles in Kauf,

dass in der Belegschaft keiner mehr das „liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen“ glaubt, die Motivation in den Keller geht, Unruhe und Unmut in der Belegschaft wachsen Selbst die unmissverständlichen Worte des GBR-Vorsitzenden auf der Betriebsversammlung scheinen auf den Vorstand nicht den erhofften Eindruck gemacht zu haben.

Entweder

wir, die Belegschaften der DC-Werke und die IG Metall, schaffen es solidarisch zu alter Stärke zu kommen

oder

DaimlerChrysler bringt uns an den Bettelstab.

In eigener Sache

Nach neun Wochen haltet Ihr eine neue Ausgabe des Kolleginfos in den Händen. Das es solange bis zu dieser Ausgabe dauerte, hat mehrere Gründe, die wir hier nicht alle ausbreiten werden.

Aber: Als die Werkleiter aus Sindelfingen und Bremen den Betriebsräten ihre 14 Forderungen (Vorschläge) präsentierten, mit denen die vom Vorstand geforderten 500 Euro Einsparung pro C-Klasse Fahrzeug auf Kosten der Belegschaften gebracht werden sollten, hatte der Betriebsrat aus einigen taktischen Überlegungen heraus beschlossen, die Belegschaft zunächst nicht schriftlich sondern über die IG Metall Vertrauensleute zu informieren. Diesen Beschluss wollten wir natürlich nicht mit der Herausgabe eines Kollegieninfos unterlaufen.

Und: Auch wenn es für manchen makaber klingen mag: Neu, unvorhergesehen und überraschend kam die Erpressung und dieser weitere Angriff auf unsere Lebenslage nicht! Allenfalls die Brutalität und Härte mag evtl. überraschen. Wer nicht der „alten“ FIT-Propaganda aufgesessen war, wer in den vergangenen 12 Monaten nur einige der Kollegieninfos gelesen hatte, der konnte nicht überrascht sein. (siehe den Kasten „Literaturhinweis“: Beschäftigungssicherung?)

Weiter: Leider hatte sich bestätigt und hat weiter seine Gültigkeit, was wir bereits in der Tarifrunde geschrieben hatten (siehe „Rein in die IG Metall“).

Zitate

„...Wir bieten dem Unternehmen an, wenn klar ist, wir kriegen die Investitionen, wenn klar ist, wir können auch in Zukunft Azubis übernehmen, wenn klar ist, Arbeitsplätze sind sicher und wenn klar ist, dass unser Geld in Summe auf dem heutigen Niveau, und zwar tariffähig stehen bleibt, auch nach der ERA-Umsetzung, dann sind wir bereit, dieses Volumen der zusätzlichen Erhöhung, diese 2,79 % sozusagen zur Disposition zu stellen und in die Verhandlungen einzubringen...“

der GBR-Vorsitzende Klemm auf der Betriebsversammlung

„...der Vorstandsvorsitzende ist jetzt gefragt, Zeichen zu setzen und eine klare Botschaft zu Senden, ob die Zeichen auf Sturm stehen oder ob wir einen Kompromiss miteinander suchen. Wir sind bereit dazu, aber wir können auch anders. Eines ist klar, wenn wir uns nicht einigen ...wir in ein planerisches Loch in der DaimlerChrysler AG in Deutschland von mehr als 10000 Arbeitsplätzen hineinlaufen, das dann in den Jahren 2007, 2008, 2009 entstehen würde, dann ist völlig klar, das werden wir nicht still und demütig ertragen, sondern dann knallt es und dann werden wir uns wehren...“

der GBR-Vorsitzende Klemm auf der Betriebsversammlung

Rein in die IG Metall

Wer Niederlagen nicht teilen will, der beteiligt sich an den Aktionen – nur das reicht nicht – der schaut nicht von draußen zu, sondern arbeitet auch innerhalb der IG Metall dafür, dass die Zeiten für Arbeiter bessere werden.

Wir können es uns nicht mehr leisten, dass Kollegen abseits stehen, in dem sie meinen sie müssten sich nicht an Aktionen beteiligen oder bräuchten nicht in der Gewerkschaft organisiert zu sein.

Denn die Arbeitgeber werden versuchen jede Schwäche (tatsächliche und vermutete) auf unserer Seite zu nutzen, um unsere Lebenslage weiter zu verschlechtern. Nicht nur in Tarifrunden, sondern auch außerhalb von Tarifrunden, bei jeder sich bietenden Gelegenheit in den Betrieben und (natürlich) weiter im Zusammenspiel mit den Politikern beim weiteren Sozialkahlschlag.

Natürlich müssen sich die Gewerkschaften noch gewaltig „drehen“, das geschieht aber nur durch die Arbeit der Mitglieder drinnen – die Austritte in der Vergangenheit haben **nicht** zu einer Besserung geführt, sondern dazu das die Arbeitgeber immer frecher werden.

aus Kollegeninfo Nr. 463

Anmerkung: Das dieses „sich drehen“ gewaltig sein muss, das sieht man jetzt wieder an dem Abweichen vom Tarifvertrag bei Siemens. Aber: auch dies ist nur möglich durch die Arbeit in der IG Metall, nicht durch ein zugucken von draußen.

Die Ruhe vor dem Sturm in Halle 9

Seit der letzten Betriebsversammlung am 29.06.04 hat auch der/die letzte Kollege/in verstanden, dass der Vorstand nicht einen Millimeter von seinem neuen Gruselkatalog abweichen will. Was macht man nur mit Leuten, die Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen bewusst brechen wollen? Nachdem die Vertrauensleute ihren Kolleginnen und Kollegen von der letzten Verhandlungsrunde berichteten, war das Fass kurz vor dem überlaufen.

Auf dieses Vorgehen des Vorstandes hätten viele Kolleginnen und Kollegen der Halle 9 ihre persönliche Antwort, wenn man sie gelassen hätte. Immer wieder wird das Jahr 1996 genannt, als man den Vorstand wieder auf den richtigen Weg gebracht hatte.

Die Entschlossenheit, diese Arbeitgeberangriffe mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln abzuwehren ist riesengroß. Die Kolleginnen und Kollegen hatten zunächst noch Informationsbedarf, dieser wurde dann auch am Freitag in der Frühschicht durch die Bereichsbetriebsräte gestillt. So standen in zwei Bereichen der Halle 9 für ca. 45 Minuten die Bänder.

Auch am Montag den 12.07.04 wurden in der Halle 9 zu unterschiedlichen Zeiten wieder von den Bereichsbetriebsräten Informationen zum Verhandlungsstand eingefordert.

Literaturhinweis:

Beschäftigungssicherung?

Wir erlauben uns einen Literaturhinweis auf einige Artikel einiger Kollegeninfos von diesem und letzten Jahr – als da waren:

Nr. 452 vom 06.05.2003:

Für wie blöd hält man uns eigentlich? / „Geschafft! Standort Bremen gesichert! Beschäftigung gesichert!“

Nr. 453 vom 21.05.2003:

Beschäftigungssicherung? **und:** Fördert Ratio etwa Beschäftigung? Wie soll es in Halle 9 weitergehen?

Nr. 454 vom 05.06.2003:

Beschäftigungssicherung? Überstunden, Überstunden, Überstunden !

Nr. 456 vom 15.07.2003:

Beschäftigungssicherung? – 3. Teil: Arbeiten wieder reinholen?

Nr. 457 vom 11.09.2003:

Arbeitszeitkonten: Belegschaft und Betriebsrat im Dilemma ?

Nr. 458 vom 08.10.2003:

Arbeitszeitkonten: Belegschaft und Betriebsrat im Dilemma ? (traurige Fortsetzung)

Nr. 461 vom 19.12.2003:

Beschäftigungssicherung durch Arbeitszeitkonten ? **und:** Wie dick muss das „Danke schön“ denn sein?

Nr. 465 vom 11.03.2004:

„Management by Stress“ **und:** Beschäftigungssicherung durch Arbeitszeitkonten?

Nr. 466 vom 31.03.2004:

Beschäftigungssicherung? – „Runter mit den Kosten heißt das Ziel“

Nr. 467 vom 12.05.2004:

Eingelegte internationale Zeitung „DC Workers News“, hier besonders: „Outsourcing-Fieber“ und „Vorsicht, Sackgasse!“

Sowie natürlich:

„Ein Hoch der Produktivität“ in den Infos **463 bis 465.**

Schlechter Witz des Monats Mai/Juni:

„Lohndumping bekämpfen“
(SPD Wahlplakat zur Europawahl)

Geschmacklosigkeit „hoch drei“
im Monat Juni/Juli:

Erst den Belegschaften einen Lohnraub-Katalog vorlegen und dann über die „FIT-Plakatwände“ „Schöne Ferien“ wünschen.

An den Vorstand der IG Metall

Resolution der Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle Stuttgart zum Ergänzungstarifvertrag Kamp-Lintfort und Bocholt

Die Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle Stuttgart lehnt die gefundene Ergänzungstarifvertragslösung zur Sicherung der Arbeitsplätze in obengenannten Siemensstandorten ab.

Wir haben sehr wohl Verständnis dafür, Lösungen zur Sicherung von Arbeitsplätzen auch mit dem Mittel von Sanierungstarifverträgen zu finden.

Kein Lösungsansatz kann dabei die unbezahlte Verlängerung der Arbeitszeit sein.

Wir finden es empörend, wie damit vielen Belegschaften, die gegenwärtig unsere Tarifverträge und gewerkschaftliche Grundsätze verteidigen (z.B. Arbeitszeit muss auch bezahlt werden), in den Rücken gefallen wird.

Vor allem der Bezirk Baden-Württemberg hat in der letzten Tarifrunde im Flächentarifvertrag die unbezahlte Verlängerung von Arbeitszeit verhindert.

Wir sehen uns auch in unserer Verwaltungsstelle zahlreichen betrieblichen Angriffen in Richtung unbezahlter Verlängerung von Arbeitszeit ausgesetzt. Die Firmen Bosch Leinfelden, Bosch Feuerbach und Trumpf sind nur einige Beispiele einer umfassenden Kampagne der Arbeitgeber, durch die flächentarifliche Bestimmungen zur Arbeitszeit außer Kraft gesetzt werden sollen.

Es bleibt geradezu widersinnig mit einer Verlängerung von Arbeitszeit Beschäftigung sichern zu wollen.

Mag dies im Einzelfall Siemens befriedigen, löst derartiges gleichzeitig die Gefährdung hundertausender anderer Arbeitsplätze aus, wenn mit Siemens derartigen Lösungsansätzen Bahn gebrochen wird.

Wir erwarten vom Vorstand der IG Metall, dass er die Sanierungstarifverträge für Siemens in Kamp-Lintfort und Bocholt nicht genehmigt, solange der Lösungsweg die unbezahlte Verlängerung von Arbeitszeit vorsieht.

26. Juni 2004

KOLLEGEN von DAIMLER INFORMIEREN

Das Info ist parteilich auf der Seite der KollegInnen, aber parteipolitisch unabhängig!

Artikel, die namentlich oder mit Kürzel gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Kollegengruppe wieder, sondern sind Bestandteil der Diskussion und Meinungsbildung innerhalb der Kollegengruppe.

*Das Kollegeninfo erscheint regelmäßig, wenn es „voll“ ist. Diese Ausgabe erschien im 27. Jahrgang am: **14.07.2004**. Es ist die **468. Ausgabe!***

Das Kollegeninfo wird geschrieben, hergestellt und verteilt von KollegInnen des Bremer Mercedes-Werkes, unter anderen von:

Michael Burgdorf
Jürgen Drieling
Hella Fischer
Frank Koch
Hans-Helmut Krug
Uwe Muth

Mario Netzel
Matthias Puschmann
Wolfgang Rode
Michael Sebastian
Kerstin Steenken
Claus Wessels

Leserbriefe und Kritiken werden von ihnen entgegengenommen!

Vi.S.d.P.:

Rainer Baues

Hast. Osterdeich 158

28207 Bremen

Spenden für unser Info:

Axel Götz

Kto.: 22 11 55 200

20010020 Postbank Hamburg

www.kollegeninfo.de



Trotz alledem:

Ferienzeit

**Allen Kolleginnen und Kollegen
wünschen wir einen tollen Urlaub!
Eines steht aber jetzt schon wieder
fest:**

**Auch dieser Urlaub
wird mal wieder viel zu kurz sein.
Diejenigen, die ihren Urlaub
leider schon wieder hinter sich haben,
werden es bestätigen können.**

Eure Kollegengruppe